

Dr. Werner Kamp

Studiengang: Deutsch als Hauptfach (GHRGE/G, GHRGe/HRGe)

Modul: Propädeutik, Literarische Praxis, Proseminar 1

Filmsprache und Filmanalyse

(Vorles.-Nr. 7904)

Donnerstag, 22.02.07 9.00 – 16.30 Uhr

Samstag, 24.02.07 9.00 – 12.15 Uhr

Donnerstag, 01.03.07 9.00 – 16.30 Uhr

Samstag, 03.03.07 9.00 – 12.15 Uhr

jeweils in Raum 9

Eine Vorbesprechung mit Vergabe der Referatsthemen findet am 1. Februar um 16.00 h in H 4 statt.

Das Seminar soll erste Einblicke in die systematische Beschäftigung mit dem Medium Film ermöglichen. Dabei stehen die einzelnen „Gewerke“, aus denen sich jeder Film zusammensetzt mit ihren Ausdrucksmöglichkeiten im Mittelpunkt des Interesses. Parallel dazu wird die methodische Frage verhandelt, wie das äußerst synthetische Medium Film produktiv analysiert werden kann.

Literatur:

N. Borstnar, E. Pabst, H.J. Wulff: **Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft**, Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft 2002

W. Kamp: **AV-Mediengestaltung. Grundwissen**. Haan-Gruiten: Europa Lehrmittel 2005 (bitte vorab lesen!)

Teilleistungsnachweis: Klausur

Teilnehmerbegrenzung: 40

Dr. Werner Kamp

Studiengang: Deutsch als Hauptfach (GHRGE/G, GHRGe/HRGe)

Modul: Literaturwissenschaftliche Grundlagen, Proseminar 2

Filmisches Erzählen

(Vorles.-Nr. 7905)

Donnerstag, 15.03.07	9.00 – 16.30 Uhr	Raum 521
Samstag, 17.03.07	9.00 – 12.15 Uhr	Raum 9
Donnerstag, 22.03.07	9.00 – 16.30 Uhr	Raum 9
Samstag, 24.03.07	9.00 – 12.15 Uhr	Raum 9

Eine Vorbesprechung mit Vergabe der Referatsthemen findet am 1. Februar um 17.00 h in H 4 statt.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die narrativen und dramaturgischen Möglichkeiten des Films. Grundmuster filmischen Erzählens und typische Formen filmischer Dramaturgie sollen anhand von Beispielen unterschiedlicher Filmgenres untersucht werden. Dabei werden grundlegende Parameter wie „filmische Zeit“, „filmischer Raum“, Exposition-Varianten sowie Erzählperspektiven und Strategien der Charakterisierung angesprochen.

Literatur:

N. Borstnar, E. Pabst, H.J. Wulff: **Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft**, Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft 2002

W. Kamp: **AV-Mediengestaltung. Grundwissen**. Haan-Gruiten: Europa Lehrmittel 2005 (bitte vorab lesen!)

J. Monaco: Film verstehen. Reinbek: Rowohlt 2000

Teilleistungsnachweis: Hausarbeit

Teilnehmerbegrenzung: 40

Axel Bitterlich, M.A.

Studiengänge: Sonderpädagogik – Deutsch als 2. Fach
Didaktisches Grundlagenstudium

Modul: Sprachlich-literarische Entwicklungsprozesse:
Aneignungsstrategien und Lernformen

Textkompetenz

(Vorles.-Nr. 7908)

Montag, 05.03.07

Dienstag, 06.03.07

Mittwoch, 07.03.07

jeweils 9.00 –13.00 und 14.00 – 17.00 Uhr

jeweils in Raum 9

Jeder, der spricht oder schreibt, zuhört oder liest, verfügt über ein Textwissen, das ihn in die Lage versetzt, sich sinnvoll, zusammenhängend und angemessen zu äußern – und auch die Äußerungen oder Texte anderer nachzuvollziehen und zu verstehen. Dieses Textwissen wird im Verlauf des Spracherwerbs sowie der Schreib- und Leseentwicklung auf- und ausgebaut. Neben der Sprachkompetenz für eine bestimmte Sprache ist also eine allgemeine Textkompetenz anzunehmen, ein implizites Wissen über den Gebrauch von Sprache in Situationen, das das Schreiben und Sprechen, aber auch das Formulieren in einer Sprache ermöglicht. Das Zusammenspiel von Sprachkompetenz (in einer Sprache) und allgemeiner Textkompetenz ist für den Schreibenden/Sprechenden nicht explizierbar und dennoch handlungsleitend.

Im Seminar werden diese Zusammenhänge aus verschiedenen Blickwinkeln näher beleuchtet. Insbesondere geht es im Rahmen des Didaktischen Grundlagenstudiums um

Texte:

- Kohärenz und Kohäsion,
- Textfunktionen und Textsorten,
- Textgestaltungsprinzipien und Textmuster;

Verstehen:

- Präsuppositionen,
- Textrezeption, (aktives) Zuhören,
- Lesemethoden, Lesetechniken;

Formulieren:

- Wörter, Wortbedeutungen, Wortbildung,
- Wortstellung,
- Textkonstitution, Stil;

Vorlesen und Vortragen:

- Sprechen und Schreiben,
- Intonation und Bedeutung,
- Akzent und Betonung.

Teilnehmerbegrenzung: 40

Daniela Frickel, Wiss. Mitarb.

Studiengänge: Deutsch als Hauptfach (GHRGE/G, GHRGe/HRGe)

Modul: Literaturwissenschaftliche Grundlagen, Proseminar 1

Literaturinterpretation als „Inszenierung der eigenen Lese-Erfahrung“

(Vorles.-Nr. 7906)

Montag,	12.02.07	9.00 – 16.00 Uhr
Dienstag,	13.02.07	9.00 – 16.00 Uhr
Mittwoch,	14.02.07	9.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag,	15.02.07	9.00 – 12.00 Uhr

jeweils in Raum 9

Literaturinterpretation mit Leo Kreuzer als „Inszenierung der eigenen Lese-Erfahrung“ zu verstehen, mag auf den ersten Blick befremden. Man könnte annehmen, damit sei gemeint, dass Interpretation nichts mehr als ein subjektiver Vorgang sei. Dem gegenüber erinnert man sich an Musterinterpretationen, die von Lehrerinnen und Lehrern, von Schülerinnen und Schülern als Ratgeber herangezogen wurden, um ‚richtig‘ zu interpretieren. Dabei konnte wiederum der Eindruck entstehen, es sei Glückssache, einem Text die Intention abzuringen, die irgendeine absolute Instanz festgelegt zu haben schien. Die Lust am Text droht bei derart angelegten Interpretationsverfahren verloren zu gehen. Im Kernlehrplan für das Fach Deutsch in der Sekundarstufe I in NRW werden als Aufgaben u.a. genannt, den „Zugang [...] zur Welt der Literatur zu öffnen“, „Leseinteresse wie Lesevergnügen [zu] wecken und zur Lektüre von Literatur an[z]uregen.“ Dass Interpretation, die Leserinnen und Leser und ihre „Lese-Erfahrung“ einbezieht, ein Weg sein kann, diesen Aufgaben gerecht zu werden, will dieses Seminar vermitteln. Es werden verschiedene Interpretationsmodelle vorgestellt, verglichen und an Kurzprosa der Gegenwart erprobt. Dabei soll der Umgang mit begrifflichen Instrumentarien der Literaturtheorie und der Erzähltextanalyse eingeübt und verdeutlicht werden, dass die „Inszenierung der eigenen Lese-Erfahrung“ der Anwendung literaturwissenschaftlicher Techniken bedarf, um im Diskurs zu bestehen. Besonderes Augenmerk gilt hier dem Ansatz von Jürgen Schutte, der in Anlehnung an Jürgen Habermas Literatur und Literaturinterpretation als Formen kommunikativen Handelns vorstellt, was eine sinnvolle Perspektive im Hinblick auf die Schulpraxis eröffnet.

Leistungsnachweis: Test und Portfolio.

Verpflichtende Textgrundlage des Seminars:

Deutsche Kurzprosa der Gegenwart. Hg. v. Werner Bellmann u. Christine Hummel. Stuttgart 2005.

Zur Vorbereitung und Begleitung empfohlen:

Jürgen Schutte: Einführung in die Literaturinterpretation. 4. Aufl. Stuttgart 1997 bzw. 5. Aufl. Stuttgart 2005.

Jochen Vogt: Aspekte erzählender Prosa. Einführung in die Erzähltechnik und Romantheorie. 9. Aufl. Paderborn 2006.

Teilnehmerbegrenzung: 40

Daniela Frickel, Wiss. Mitarb.

Studiengänge: Deutsch als Hauptfach (GHRGE/G, GHRGe/HRGe)

Modul: Literaturwissenschaftliche Grundlagen, Proseminar 2

Der ‚kleine Unterschied‘ in der deutschsprachigen Kurzprosa der Gegenwart

(Vorles.-Nr. 7907)

Dienstag,	27.02.07	9.00 – 16.00 Uhr
Mittwoch,	28.02.07	9.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag,	01.03.07	9.00 – 14.30 Uhr
Freitag,	02.03.07	9.00 – 14.30 Uhr

jeweils in Raum 9

In ihrer Schrift *A Room of One's Own* erklärt Virginia Woolf, die 1928 den Auftrag erhalten hatte, einen Vortrag über Frauen und Literatur zu halten: „Der Titel Frauen und Literatur könnte bedeuten, und so haben Sie ihn vielleicht gemeint, Frauen und wie sie sind; oder er könnte bedeuten, Frauen und die Literatur, die sie schreiben; oder er könnte bedeuten, Frauen und die Literatur, die über sie geschrieben wird; oder er könnte bedeuten, dass irgendwie alle drei untrennbar miteinander vermengt sind und dass Sie von mir erwarten, sie in diesem Lichte zu betrachten.“ Mit dem österreichischen Historiker Ernst Hanisch, der in seinem Werk *Männlichkeiten* (2005) den Versuch unternommen hat, *einer anderen Geschichte des 20. Jahrhunderts* auf die Spur zu kommen, zeigt sich Woolfs Intro in die Thematik Literatur und Geschlecht als ergänzungsbedürftig. Demnach ließe sich analog formulieren: Der Titel Männer und Literatur könnte bedeuten, Männer und wie sie sind; oder er könnte bedeuten, Männer und die Literatur, die sie schreiben; oder er könnte bedeuten, Männer und die Literatur, die über sie geschrieben wird; oder er könnte bedeuten, dass irgendwie alle drei untrennbar miteinander vermengt sind. – Kurzum: Geschlecht (gender) ist auf zahlreichen Ebenen in Literatur virulent. Im Seminar sollen Grundlagen einer gendersensiblen Erzähltextanalyse vermittelt und angewendet werden. Vorrangig geht es um die Arbeit mit literaturwissenschaftlichen Grundbegriffen wie Handlung, Erzählinstanz, Zeit- und Raumdarstellung sowie insbesondere um die Figurierung. Im Zentrum stehen kurze Erzählprosatexte der Gegenwart (u.a. von Maxim Biller, Tanja Dückers, Marlen Haushofer, Bodo Kirchoff, Sarah Kirsch, Alexander Kluge und Brigitte Kronauer), die Geschlechterrollen thematisieren. Ein Reader mit ergänzender Primär- und Sekundärliteratur wird bereitgestellt.

Scheinerwerb: Wissenschaftliche Hausarbeit

Verpflichtende Textgrundlage des Seminars:

Deutsche Kurzprosa der Gegenwart. Hg. v. Werner Bellmann u. Christine Hummel. Stuttgart 2005.

Zur Vorbereitung und Begleitung empfohlen:

Inge Stephan: Literaturwissenschaft. In: Christina von Braun/Inge Stephan: Gender Studien. Eine Einführung. Stuttgart 2000, 290-299.

Jochen Vogt: Aspekte erzählender Prosa. Einführung in die Erzähltechnik und Romantheorie. 9. Aufl. Paderborn 2006.

Ansgar Nünning/Vera Nünning (Hg.): Erzähltextanalyse und Gender Studies. Stuttgart 2004.

Teilnehmerbegrenzung: 40

Dr. Susanne Schiemichen

Studiengang: Deutsch als Hauptfach (GHRGE/G, GHRGe/HRGe)

Modul: Propädeutik, Wissenschaftliches Arbeiten, Proseminar 1

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten

(Vorles.-Nr. 7911)

Montag, 26.03.07 – Donnerstag, 29.03.07 9.15 – 13.45 Uhr

Freitag, 30.03.07 9.15 – 14.30 Uhr

jeweils in Raum 9

Die Basis eines erfolgreichen Studiums ist die Kenntnis wissenschaftsspezifischer Arbeitsmethoden. Mit diesem Proseminar soll Studienanfängern eine Orientierungshilfe gegeben werden, sich akademische Handlungsfelder inhaltlich und sprachlich zu erschließen. Mit Hilfe verschiedener Themen (z.B. Seminararbeit, Referat, Klausur oder Literaturrecherche) soll wissenschaftliches Arbeiten erlernt werden. Im Mittelpunkt stehen dabei anwendungsorientierte Strategien und Formulierungshilfen.

Literaturhinweise erfolgen zu Beginn bzw. während der Veranstaltung.

Teilnehmerbegrenzung: 40

Désirée K. Gaebert

Studiengänge: Sonderpädagogik – Deutsch als 2. Fach
Didaktisches Grundlagenstudium

Modul: Sprachlich-literarische Entwicklungsprozesse:
Aneignungsstrategien und Lernformen

Das literarische Gespräch im Unterricht

(Vorles.-Nr. 7909)

Donnerstag, 15.02.07	10.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag, 22.02.07	14.00 – 16.00 Uhr
Freitag, 16.03.07	10.00 – 16.00 Uhr
Freitag, 23.03.07	10.00 – 16.00 Uhr

jeweils in Raum 402

Grundlage des literarischen Gespräches sind Titel aus unterschiedlichen Epochen der deutschsprachigen Literatur. Ziele sind die Einführung in die kulturelle Praxis des literarischen Gespräches, die Beschäftigung mit wichtigen Werkes der deutschsprachigen Literatur (z. T. Fundamentum) und die Übertragung auf den Deutschunterricht aller Schulformen.

Vorausgesetzt wird ein großes Interesse an Literatur und die Bereitschaft, sich auf das Seminar gründlich vorzubereiten. Es werden Expertengruppen gebildet, die jeweils zu einem Titel Gruppengespräche vorführen. Die Vorbesprechung dient der Einführung und der Einteilung in Gruppen.

Alle TeilnehmerInnen bereiten zwei Titel vor. Für einen Leistungsnachweis erfolgt eine Vertiefung in Form einer Hausarbeit, für einen Teilnahmenachweis in Form eines Portfolios.

Literaturauswahl für die Expertengruppen:

Christa Wolf: Cassandra
Uwe Timm: Die Entdeckung der Currywurst
Friedrich Schiller: Maria Stuart
Johann Wolfgang von Goethe: Faust I
Anna Seghers: Das siebte Kreuz

Leistungsnachweis durch Hausarbeit, Teilnahmenachweis durch Portfolio

Teilnehmerbegrenzung: 30

Sabine Woggon-Schulz

Studiengänge: Deutsch als Hauptfach (GHRGE/G, GHRGe/HRGe)
Didaktisches Grundlagenstudium

Modul: Propädeutik, Sprachliche Praxis
Berufsbezogene Kommunikationsfähigkeit

Sprachpraxis: Atem und Stimme

(Vorles.-Nr. 7910)

Montag, 05.03. – Donnerstag, 08.03.07, 8.00 – 14.00 Uhr

jeweils in der Aula

Eine oft nicht bedachte Basis für den Lehrberuf ist die solide stimmliche Grundlage. Wenn die Stimme nicht trägt, sind Kompetenzprobleme vorprogrammiert, wenn sie ausfällt, ist ein Unterrichten nahezu unmöglich.

In diesem Seminar geht es praxisorientiert zunächst um den Zusammenhang von Atem und Stimme, z.B. das Ausloten der eigenen stimmlichen Möglichkeiten, Übungen zu Erhöhung des Stimmvolumens, Übungen zum lauten Sprechen ohne Anstrengung. In einem zweiten Schritt werden dann die rhetorischen Fähigkeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert, um so die Vortragskompetenz zu erhöhen.

Teilnehmerbegrenzung: 25